



# Bilanz-Presskonferenz



28. Juli 2019

mit **SANDRA REICHEL** und **DTB-Präsident ULRICH KLAUS**

MODERATOR: Einen schönen Sonntagmorgen liebe Kolleginnen und Kollegen. Prima, dass Sie sich schon eingefunden haben zu dieser grünen Stunde zur Abschluss-Presskonferenz der Hamburg European Open 2019. Ich freue mich sehr, dass die Turnierdirektorin mit dabei ist, Sandra Reichel, und der Präsident des Deutschen Tennis Bundes, Ulrich Klaus, herzlich willkommen und auch Ihnen einen schönen guten Morgen.

Hinter uns lieben erlebnisreiche, intensive, heiße Tennistage, kaum eine Wolke am Himmel in den letzten Tagen über der Hansestadt. Ein tolles Teilnehmerfeld mit drei Top-Ten-Spielern, mit einem Halbfinale gestern, das wie auch viel gesagt haben eines der besten Sandplatzmatches auf der Tour war mit einem aus deutscher Sicht natürlich etwas unglücklichen Ende. Insgesamt über die Turnierwoche, wir haben nochmal nachgezählt, wenn wir den heutigen Tag so ungefähr schätzen, rund 60.000 Zuschauer, die auf der Anlage gewesen sind, also sowohl Center Court als auch Ground Tickets. Sandra, es war eine tolle Atmosphäre, was hast Du für Feedback bekommen? Was sind Deine Eindrücke? Wie fällt die erste Bilanz aus.

SANDRA REICHEL: Erstmal Dankeschön, dass Sie auch so zahlreich heute da sind und dass Sie das Turnier diese Woche auch so unglaublich großartig unterstützt haben. Es ist für mich total schwierig, gestern habe ich mich hingeworfen und versucht, zusammenzuschreiben, was sage ich denn heute bei dieser Abschluss-Presskonferenz, und dann habe ich irgendwie aufgehört, aufzuschreiben, und will das jetzt einfach mal so von meinem Bauchgefühl, das mich ja meistens treibt, einfach sagen, was ich jetzt gerade so denke und was ich so fühle, weil es einfach extrem schwierig ist, alles so strukturiert, so nach einem klaren System so zu kommunizieren. Also erstmals war ich oder bin ich nach wie vor sehr überwältigt von diesem ganzen Zuspruch. Am ersten Tag, Samstag, wie schon die Zuschauer in das Stadion geströmt sind, das war natürlich schon ein bisschen ... also ich hatte schon Bedenken. Wir haben überhaupt nicht gewusst, was da jetzt auf uns zukommt. Kommen die Zuschauer? Kommen die Tennisfans? Wie wird es angenommen? Und das muss ich sagen war schon mal sehr überwältigend. Davor natürlich an wichtigster Stelle, dass wir drei Top-Ten-Spieler am Start hatten. Das hat uns natürlich auch sehr geholfen, vor allem dass Sascha Zverev nach Hause kommt – er hat mir aber gesagt, es ist ihm lieber wenn man Alexander sagt, das habe ich auch erst so realisiert. Also ich sage jetzt Alexander. Dass er wirklich das Turnier gespielt hat, war einfach wirklich auch eine Überraschung und einfach sensationell, und ich glaube, was er hier gezeigt, wie er gekämpft hat, also ich muss sagen, Hut ab. Das war einfach großartig, und diese Atmosphäre, die Stimmung, ich kriege jetzt noch Gänsehaut und Herzklopfen, also alles, was halt so dazugehört. Es war einfach fantastisch und es hat mich auch extrem gefreut für die Tennisfans, die einfach glaube ich unglaubliches Tennis gesehen haben, aber auch wirklich Emotion, und diese Atmosphäre auf dem Center Court war einfach auch großartig zu spüren.

Das eine ist das Sportliche. Ich glaube, wir werden heute im Finale ein tolles Finale sehen. Ich persönlich, so blöd das jetzt klingt, bin ein Rublev-Fan. Also dass er Dominic Thiem, unseren Österreicher, unsere

Nummer 1 geschlagen hat, ja, da gab es dann viele, die gesagt haben, mei jetzt hat er verloren, ist das nicht wie wenn die Welt zusammenbricht, wenn unsere Nummer 1 verliert? Ich habe gesagt, nein, überhaupt nicht, weil ich finde Rublev hat wirklich großartiges Tennis gespielt. Von dem werden wir auch noch sehr sehr viel hören. Er ist ein guter Typ am Platz. Also mir persönlich taugt er wirklich, und Basilashvili was der gezeigt hat in dieser Woche war auch sensationell. Also großer Kampf. Ich glaube, dass wirklich alle Zuschauer auf ihre Kosten kommen und dann diese Emotion, dieses einfach Weltklassetennis hat mich echt beeindruckt. Und ich habe auch die Gelegenheit gehabt, mal ein paar Games gestern zu verfolgen, weil normalerweise kriege ich ja immer nur die Spielstände mit, und muss sagen, ich war selber fasziniert von dieser Stimmung und diesem großen Tennis, was hier gespielt wurde.

Auf der anderen Seite haben wir die U21, die next gen, die auch glaube ich sehr gut angekommen ist. Ich habe auch gesehen, dass einige Zuschauer im M1 zugeschaut haben und auch im M2. Ich glaube, das war auch ganz ganz wichtig, und da möchte ich mich an dieser Stelle auch beim Deutschen Tennis Bund bedanken. Mit der großartigen Zusammenarbeit mit Mirco Westphal, der da mitgespielt hat, und dieses Turnier auch geleitet hat. Und das ist auch etwas sehr sehr Positives, wenn ich jetzt sage vom Sportlichen, die Partnerschaft mit dem DTB. Ich habe gewusst, dass das funktionieren wird, aber mir war nicht bewusst, dass es so gut funktionieren kann (lacht). Wir sind glaube ich wirklich ... die Partnerschaft haben wir glaube ich gelebt. Wir haben gezeigt, dass wir mit gemeinsamen Aktivitäten, mit gemeinsamen Events, wir sind gemeinsam aufgetreten, dass wir wirklich glaube ich ein gutes Team sind. Man darf nie vergessen, der Deutsche Tennis Bund ist der Eigentümer dieses Turniers, wir sind die Veranstalter und wir arbeiten einfach, wir gehören zusammen und das ist glaube ich auch ein wichtiger Aspekt, was man glaube ich auch gespürt hat, dieses wir wollen zusammen dieses Turnier weiterentwickeln und ein großes Dankeschön an den Präsidenten Ulrich Klaus. Es ist wirklich danke, danke, danke, weil es ist wichtig ...

ULRICH KLAUS: Wir sagen danke, danke, danke, auch gleich noch.

SANDRA REICHEL: Ja, ich könnte noch so viel erzählen. Wir haben es versucht in diesem Jahr, diesen Bogen zu spannen zur Musik mit dem Eröffnungsevent, den Bogen zu spannen zur Kunst, weil die Auslosung war in der Kunsthalle, dann mit unserer Showbühne im Public-Bereich, wo wir Talks, Livemusik organisiert haben. Dann dieser ganze Kids-Bereich mit dieser Kids-Wiese, dem Kids-Court, den Kids-Aktivitäten. Also wir haben versucht, im ersten Jahr so gewisse Akzente zu setzen, die wir dann weiterentwickeln möchten und wir werden uns nach dem Turnier mit allen Partner und vor allem auch mit dem Deutschen Tennis Bund zusammensetzen und sagen OK, was hat gut funktioniert, was sollen wir weiterentwickeln? Aber das ist so, dass jeder mal ein bisschen sieht, in welche Richtung wir gehen möchten für die Zukunft.

Ein großes Dankeschön an mein Team, ganz ehrlich, die die letzten Wochen und Monate wirklich hinter mir gestanden sind. Ohne, also alleine schafft man das nicht. Sie haben wirklich wochenlang, jedes Wochenende, monatelang, wirklich wie ein, wie soll ich sagen ... die haben mich echt so unterstützt und dafür bin ich sehr sehr dankbar, denn ich glaube, man darf diesen menschlichen Aspekt, und dass wir ein Team sind, dass wir alle eigentlich nur erfolgreich sind, wenn wir auch alle zusammenarbeiten, wenn wir uns respektieren. Das ist auch ganz ganz wichtig. Und es hat jeder so viel Freude an diesem Turnier gehabt und nach wir vor, wir haben ja noch das große Finale. Ja, das ist mir persönlich sehr sehr wichtig, dieses Teamwork. Und ein großes Dankeschön an die Sponsoren und Partner, die uns im ersten Jahr schon das Vertrauen geschenkt haben, weil ich weiß, viele haben gesagt, nein jetzt warten wir mal ab, wie machen denn die das. Und wir werden es auch nie vergessen, die Partner, die uns im ersten Jahr unterstützt haben und ich glaube, dass wir mit dem Turnier alle miteinander gezeigt haben, dass wir es können. Ich habe schon viele Dinge im Kopf für nächstes Jahr. Und großes Dankeschön an alle, die schon in diesem Jahr an uns geglaubt haben.

MODERATOR: Ganz herzlichen Dank. Jetzt wollen wir natürlich noch den wichtigsten Partner, Ulrich Klaus, hören. Wie hat der Deutsche Tennis Bund diese Woche am Rothenbaum empfunden?

ULRICH KLAUS: Liebe Sandra, bevor ich irgendetwas sage, ich möchte mich ganz ganz herzlich bei Dir, bei Deinem Vater und bei der Firma MatchMaker bedanken für das, was Ihr hier geleistet habt. Ich war schon letzte Woche Dienstag da. Da war alles noch mitten im Aufbau. Da konnte man das Ende zwar schon absehen, aber es war noch alles roh. Und als wir dann am Sonntag auf die Anlage kamen und das Gefühl hatten, auch meine PräsidiumsKollegen, da gab es ein „Wow“. Das haben wir nicht erwartet, dass es so wird. Man kann ganz deutlich Eure Handschrift sehen, Deine Handschrift. Mit viel Herzblut hast Du die Anlage hergerichtet, mit viel Einfallsreichtum und mit viel Fingerspitzengefühl. Das sieht man vielen Kleinigkeiten auch, wenn man mit offenen Augen über die Anlage geht. Und wir sind überwältigt über das, was hier passiert ist. Wir freuen uns auch, dass die Kooperation mit Euch, die Zusammenarbeit sehr sehr eng ist und dass wir zusammen Einiges auf den Weg bringen konnten, was uns in der Vergangenheit nicht möglich war. Nach vielen Gesprächen mit Euch, nach der und vor der Vertragsunterzeichnung, war uns allen klar, dass ist keine Zwangshe, sondern eine Liebesheirat zwischen MatchMaker und DTB, und ich denke, Sandra, das ist auch entwicklungsfähig. Wir werden diesen eingeschlagenen Weg weitergehen. Wir freuen uns auch, dass die sportliche Seite so super geklappt hat. Wir hatten selten so ein tolles Feld hier am Rothenbaum. Unsere deutsche Spieler haben uns auch viel Freude gemacht, und ich glaube, gestern konnte jeder sehen, dass Alexander (sage ich jetzt auch), Alexander Zverev wirklich alles dran gesetzt hat, um eigentlich ins Finale einzuziehen. Er hat sein Letztes gegeben und hat es versucht, und hat auch gestern dann bei der Pressekonferenz gesagt, er hat halt seine Chancen dann am Ende nicht genutzt. Er hatte Chancen. Schade für das Turnier, für das Finale. Trotzdem es wird genauso hochklassig sein. Ich hätte gerne für Alexander heute noch die Daumen gedrückt, aber ich möchte nochmal wiederholen, er hat wirklich, wirklich, wirklich so gekämpft und hat versucht, das zu realisieren, was wir uns alle vielleicht alles gewünscht haben.

Sandra, nochmal herzlichen Dank .Wir haben immer offene Ohren, wenn es etwas Neues gibt, wenn Ihr Wünsche habt, und wir wollen versuchen, wie wir das dann auch gemeinsam umsetzen können.

MODERATOR: Ulrich Klaus, ganz herzlichen Dank, und damit ist Zeit für Ihre und Eure Fragen.

FRAGE: Frau Reichel, Sie haben eben schon angedeutet, dass Sie ganz viele Dinge im Kopf haben für nächstes Jahr schon. Vielleicht mögen Sie ein, zwei oder auch mehr davon mal mit uns teilen?

SANDRA REICHEL: Also es ist natürlich jetzt schwer vor einem großen Finale, vor meinem ersten Finale jetzt schon über diese Ideen zu sprechen, aber was uns sehr sehr wichtig ist, und das werden wir auch mit dem Deutschen Tennis Bund umsetzen, ist dass wir auch für die Kids einen Mini-Center-Court bauen werden, also wirklich einen kleinen Mini-Center-Court, weil das war einfach für mich unglaublich zu sehen, wie viele Kinder auf diese Anlage geströmt sind und dort wirklich Tennis geschnuppert haben und total begeistert waren, und auch jeder, der die letzten zwei Tage da war und gesehen hat, wie Judy Murray diese Kids-Camps und Kids-Kliniken organisiert hat, dieses Strahlen der Kinder, die Eltern, die alle total begeistert waren, ich glaube, wenn wir da gemeinsam mit dem Deutschen Tennis Bund es schaffen, wieder wirklich auch viele Kinder zum Tennis zu bringen. Also das ist ein großes Ziel von uns beiden, dass wir auch für die Kids so einen kleinen Mini-Center-Court bauen werden. Das ist zum Beispiel eine Initiative, die wir machen werden, aber alle anderen Ideen ... da gibt es viele Ideen, aber die müssen wir zuerst auch wirklich im Detail, da braucht es auch noch Zeit, das zu entwickeln. Aber es ist natürlich unser erstes Jahr und man muss ja diesen Event spüren und dann entscheiden, was passt, was passt zu diesem Event, was wollen die Besucher, was wollen die Zuschauer. Ein großes Ziel ist sicher noch mehr jüngere Leute auf die Anlage zu

bringen, weil ich glaube, das ist auch ganz ganz wichtig und das gelingt uns mit dem einen oder anderen Event. Das hat man gesehen beim Eröffnungsevent Hamburger Goldkehlchen und Max Giesinger, dass wir wieder mehr jüngere Zielgruppen ansprechen mit diversen Aktivitäten. Das glaube ich sind jetzt mal zwei Themen, die wir auf jeden Fall angehen werden.

FRAGE: Sie haben viele Gespräche geführt auch während des Turniers mit Sponsoren. Gibt es da schon etwas zu vermelden?

SANDRA REICHEL: Wir haben sehr viele Gespräche geführt. Wir haben auch einige Firmen eingeladen und alle die da waren, waren eigentlich begeistert. Es gab sehr viel positives Feedback, aber natürlich, man glaubt immer, wenn das Turnier vorbei ist, dann hat man mal ein paar Monate Pause, aber im Prinzip arbeiten wir jetzt schon an dem nächsten Jahr. Wir werden jetzt auch die Termine ausmachen mit den ganzen Firmen, die hier waren, die ihr Interesse bekundet haben, und ich bin da sehr zuversichtlich, und wir haben auch noch die eine oder andere sichere Zusage, dass auf jeden Fall der eine oder andere Partner neu einsteigen wird in das Turnier.

FRAGE: Sie haben von allen Seiten Lob bekommen auch für die Ausstrahlung, für das Ambiente wie es so schön heißt. Das ist alles nicht umsonst. Jetzt heißt es, Sie seien in kräftige Vorlage gegangen finanziell. Können Sie sich das im nächsten Jahr noch leisten oder sagen Sie jetzt klipp und klar, wenn die Sponsoren jetzt nicht langsam aus ihrer Ecke kommen, können wir das nicht weitermachen?

SANDRA REICHEL: Also erst einmal gehe ich davon aus, dass wir neue Sponsoren gewinnen werden. Also davon bin ich überzeugt. Es war uns auch klar, dass wir im ersten Jahr selber investieren müssen, und ich werde das jetzt nicht wirklich beantworten und sagen, ja wenn wir im zweiten Jahr keine ... weil ich nicht daran glaube. Ich glaube nicht, dass es so sein wird wie im ersten Jahr. Ich bin überzeugt, dass wir Sponsoren und Partner gewinnen werden und deshalb stellt sich die Frage für mich nicht, dass ich sage, okay, wenn wir im zweiten Jahr ... So denke ich gar nicht, weil ich ein gutes Gefühl habe. Es gab so viel positives Feedback, dass sich glaube ich, diese Frage gar nicht stellt.

FRAGE: Aber Sie haben sich nicht finanziell übernommen?

SANDRA REICHEL: Nein, das haben wir nicht, weil wir sind ja ein ...

FRAGE: Zahlen werden Sie sicher nicht nennen?

SANDRA REICHEL: Wir sind ein Familienunternehmen und wir wissen ganz genau, auf was wir uns einlassen. Ich glaube, wir haben ... mein Vater hat damals mit Damentennis in Österreich begonnen, wo jeder gesagt hat, was ist mit dem los? Was ist das auch ein Sport? Das war wirklich ein Kommentar von Leuten, wo man sich eigentlich nur wundern kann. Aber ich glaube, wir haben bewiesen, dass wir mit unserem Damentennisturnieren und mit den vielen Events, die wir schon gemacht haben, und das sind ja über 60 Profiturniere, die wir gemacht haben, neben Davis Cup, Fed Cup, Senior Tour, Leichtathletik Meeting, also wir wissen glaube ich, wie viel Risiko wir eingehen können und deswegen brauchen Sie sich keine Sorgen machen.

FRAGE: Eine Frage noch an Herrn Klaus, Sie haben eben gesagt, dass in diesem Jahr Vieles möglich war, was in den vergangenen Jahren nicht möglich war bzw. nicht realisierbar war. Können Sie das etwas präzisieren?

ULRICH KLAUS: Wir hatten ja beabsichtigt, und das war in den Vorgesprächen auch schon deutlich geworden mit der Familie Reichel, dass das wiedererkenntlich auch ein DTB-Turnier werden soll. Und ich glaube, das ist uns auch mit Eurer Hilfe, Sandra, sehr gut gelungen. Wir haben eine DTB-Lounge oben über unserer Geschäftsstelle. Dort haben wir die ganze Woche unsere Landesverbände eingeladen. An einem Tag Sportwarte, Jugendwarte mal an einem Tag, dann die Schatzmeister usw., den Bundesausschuss die ganze Woche, und alle waren begeistert vom Turnier. Alle haben gesagt, wow, das hätten wir nie geglaubt, dass wir hier auch dann teilhaben können an diesem Turnier. Und ich habe ihnen auch immer wieder deutlich gemacht, dass es unser gemeinsames Turnier ist, und ich habe auch keine Sorge, um mal auf Ihre vorherige Frage zurückzukommen, dass das vielleicht nicht finanzierbar ist auf längere Sicht. Ich weiß, dass viele sich das erstmal anschauen, was hier passiert, und Sie haben immer positiv über die ganze Woche berichtet. Das wird sich ins Land hinaustragen. Ich habe auch gesagt bei der Eröffnung oder bei der Inbetriebnahme des neuen Daches, des Mittelteils, dass es jetzt auch in der Hand der Hamburger liegt, darüber abzustimmen, soll das Turnier hier dauerhaft bleiben oder nicht. Das liegt an den Zuschauern. Ich glaube, das kann man sicherlich einen Haken dahinter machen für diese Woche. Und es liegt auch an den Sponsoren. Auf Dauer wird man sich keine roten Zahlen leisten können. Das kann kein Unternehmen und das kann auch der DTB nicht. Aber wir haben in den Standort investiert. Auch wir haben Geld investiert und werden noch Geld investieren im kommenden Jahr. Wenn Sie nächstes Jahr wiederkommen, werden Sie ein ganz anderes Stadion hier erleben. Und ich glaube, das hat an Attraktivität nur gewonnen.

FRAGE: Frau Reichel, Dominic Thiem, Alexander Zverev, Fabio Fognini, drei aus den Top-Ten plus den Vorjahressieger. Das ist eine herausragende Besetzung. Nächstes Jahr, das zweite ist nicht nur das schwerste Jahr, aber nächstes Jahr wird es richtig schwer. Hamburg praktisch als Sandwich zwischen Wimbledon und Olympia. Haben Sie da schon irgendwelche Zusagen? Ich habe was gehört, von einem Zweijahresvertrag mit Dominic Thiem? Gilt das auch fürs kommende Jahr und wie schwer wird das aus Ihrer Sicht, auch nur ein vergleichsweise starkes Feld anbieten zu können?

SANDRA REICHEL: Also ich glaube, es ist immer schwer, egal in welchem Jahr, ein gutes Teilnehmerfeld zustande zu bringen, und ich weiß, dass es das Wichtigste ist. Wir versuchen aber trotzdem, den Event und die Marke so stark zu machen, dass wir nicht zu abhängig sind. Und man hat es ja in der Vergangenheit gesehen, dass auch die Hamburger, das Publikum, die kommen zum Rothenbaum. Dominic Thiem hat seine Zusage schon gegeben für nächstes Jahr. Also Dominic wird auf jeden Fall fix spielen, und wir haben natürlich hier jetzt auch viele Gespräche geführt mit dem ein oder anderen Spieler, und werden das weiter auch tun, einfach dran bleiben an jedem Spieler, aber natürlich, Olympische Spiele, es gibt viele Spieler, denen Olympia sehr wichtig ist. Es wird sicher schwierig, aber wir werden es meistern. Davon bin ich überzeugt. Wir werden mit Dominic Thiem auf jeden Fall einen Topspieler am Start haben. Und ich bin auch sehr zuversichtlich, den ein oder anderen Topspieler auch verpflichten zu können, und, ja, es wird wieder eine Challenge, aber wie man sieht, haben wir dieses erste Jahr gemeistert und wir werden auch das zweite Jahr meistern.

FRAGE: Sie haben diese Woche viele Komplimente bekommen. Ich wollte auch nochmal ein Kompliment machen. Mir hat es gut gefallen, dass Sie nicht die Revolution ausgerufen haben und das Turnier komplett neu erfunden haben. Ich hatte das Gefühl, dass Sie auf vielen Ideenansätzen aus dem letzten Jahren einen draufgesetzt haben und dann genau mit diesem Fingerspitzengefühl da nachjustiert haben und punktuell

nachgelegt haben. Wenn man sich mal die ganzen Grand-Slam-Finale angeguckt hat, vor allem die Siegerehrungen war es vorrangig immer Novak Djokovic, der betont hat, bei diesem Turnier wird uns Spielern jeder Wunsch von den Lippen abgelesen. Nun hatten wir dieses Jahr ein ganz tolles Teilnehmerfeld. Wenn wir jetzt mal die Antrittssumme außer Acht nehmen, was sind denn so Wünsche, die Topspieler haben, oder Extrawünsche, die erfüllt werden müssen? Können Sie da aus dem Nähkästchen ein bisschen plaudern?

SANDRA REICHEL: Ich würde sagen, ich glaube ich habe das schon mal bei einem Pressegespräch gesagt, die Männer sind echt unkompliziert. Die Spieler sind happy. Also am meisten taugt den Spielern, dass das Hotel so nah ist, dass das Hotel einfach auch für Familien geeignet ist, die Distanz, also die Nähe zur Anlage, dann sicher auch ein bisschen diese familiäre Atmosphäre. Ich habe natürlich auch ein tolles Players' Team. Ich habe eben ein Meeting gehabt mit der ATP, also dem Supervisor und der hat zu mir gesagt, er hat noch nie – und Thomas Karlberg ist ein sehr erfahrener Supervisor. Er hat zu mir gesagt: „You have two girls there I have never seen something like this.“ Ich sage jetzt keine Namen, weil ich finde mein ganzes Team großartig. Aber das ist natürlich angekommen. Also die Spieler haben sich so extrem wohl gefühlt, obwohl wir diese DTB-Lounge nicht mehr haben für die Spieler (lacht), aber das wurde wirklich sehr hoch gelobt, dass dieser Wohlgefühlcharakter, dass wir versuchen, dass sich die Spieler wohl fühlen. Das Essen ist großartig, also Tim Melzer, unglaublich. Das Essen für die Spieler, Wahnsinn. Und wir sind auch sehr großzügig gewesen, dass wir die ganzen Familien einladen, auch in den VIP-Bereich. Das ist auch sehr sehr gut angekommen. Also wir schauen einfach, dass sie sich wohlfühlen, dass wir sie nicht zu sehr stressen die Spieler. Also wir wissen auch, wann kann man einen Spieler etwas fragen, ob er jetzt Autogramme macht oder Fotos oder eine Meet-and-Greet, also das Gespür zu haben für die Spieler oder wenn die Familie dabei haben, wenn sie Kinder haben, dass wir einfach versuchen, da auf sie einzugehen auf die Bedürfnisse, und da kommen dann gar nicht so viele Sonderwünsche.

FRAGE: Bei den Damen, die sind aber ein bisschen anstrengender oder?

SANDRA REICHEL: (lacht) Die sind nicht so pflegeleicht, das stimmt.

FRAGE: Was wollen die denn haben?

SANDRA REICHEL: Wir reden jetzt hier nicht von ... Das ist ein Herrenturnier (lacht).

FRAGE: Über ein Damenturnier wollen Sie ja vielleicht im nächsten Jahr mehr reden. Nun hat aber Alexander Zverev gestern nochmal Die Diskussion um das Hartplatzturnier oder ein Umrüsten auf Hartplatz wieder aufgewärmt, die in meinen Augen völlig kontraproduktiv ist. Ich würde gerne mal wissen, wie Sie auch nach den Erfahrungen dieser Woche dazu stehen, wie sinnvoll das wirklich wäre und ob die einzig sinnvolle Weiterentwicklung eigentlich wäre um eine Terminverlegung zu kämpfen.

SANDRA REICHEL: Also es sind beide Varianten im Gespräch. Wir führen viele Gespräche mit dem DTB. Das macht vor allem mein Vater da auch schon sehr eng mit dem Deutschen Tennis Bund aus, weil das ist nicht alles so einfach, so jetzt spielen wir mal schnell auf Hartplatz oder jetzt ändern wir mal den Termin für das Turnier. Das bedarf wirklich vieler Gespräche. Es bedarf ... ich meine, wir haben diesen Termin und ich finde es auch nicht gut, wenn man immer wieder sagt, der Termin ist nicht gut und Plätze auf Hartplatz umstellen. Jeder, der dieses Jahr bei dem Turnier war ... Es war doch ein gutes Turnier. Wir haben ein gutes Spielerfeld und wir haben gutes Tennis gesehen. Diese Diskussionen immer rund um Hard Court und rund um Termin ändern, natürlich im Hintergrund wird daran gearbeitet. Es wäre natürlich super, wenn man einen Termin vor Paris kriegen würde und auf Sand spielen könnte, aber das kann sich ergeben, wenn

vielleicht ein Turnier auch den Termin ändert. Du kannst ja nicht einfach einem Turnier den Termin wegnehmen einfach so tauschen, und auf der anderen Seite das Thema Hartplatz ist wirklich ein sehr schwieriges, weil entweder der Club an der Alster sagt jetzt, ich baue jetzt acht Plätze um auf Hartplatz das ganze Jahr, weil es gibt diese Technik noch nicht, dass ein Hard Court neuen Tage lang dieses Wetter und diese klimatischen Bedingungen überlebt, vor allem wenn es regnet. Keine Sorge, wir arbeiten, wir sind glaube ich da sehr am Ball und ...

ULRICH KLAUS: Ja es ist sicherlich schwierig. Wir haben jetzt diesen Termin und wir müssen und wollen auch das Beste daraus machen. Es gibt auch viele Spieler, die gerne dann auch in dieser Woche auf Sandplatz spielen. Natürlich lassen wir das andere nicht aus dem Auge. Da gibt es wie Frau Reichel schon gesagt hat, sehr viele Hindernisse. Und dann muss die ATP die Genehmigung geben, dann ist da Amerika, die Hartplatzsaison, die fürchten dann Konkurrenz, und dann haben wir dann hier auch ein schwieriges Konstrukt mit dem Club an der Alster. Dann muss man da noch die Zustimmung finden. Also das ist nicht einfach, aber wir verlieren das nicht aus dem Auge, und wir verfolgen das Ziel, das Turnier immer weiterzuentwickeln und das gehört dazu.

SANDRA REICHEL: Und ich finde gerade dieses Jahr hat uns gezeigt, dass wir vielleicht ... vielleicht bleibt es auch so, ganz ehrlich. Warum nicht?

FRAGE: Ich würde da gerne nochmal nachfragen, weil das ist ja eigentlich ... auf Hartplatz wird fast zwei Drittel des Jahres gespielt. Für wie realistisch halten Sie es denn, wenn jetzt hier auf Hartplatz gespielt wird, dass die ganzen Topleute und wir reden am Ende des Tages über drei Spieler, dass die dann den Weg nach Hamburg finden, nur weil hier jetzt ein schnellerer Belag ist?

SANDRA REICHEL: Das ist dann das nächste, zu glauben, dass die dann eh alle spielen, das ist ja auch ein bisschen blauäugig. Deswegen, es wird sich jetzt die Entwicklung zeigen, ganz ehrlich. Wir sind am Ball. Mein Vater ist extrem viel unterwegs. Der hat die ganzen Kontakte von seiner Funktion als Board-Member. Auch der Dirk Hordorff, der Vize-Präsident ... Wir wollen ja alle das Beste für das Turnier. Deswegen schauen wir mal, in welche Richtung es geht. Ich glaube, man darf nicht immer fragen, ja Hartplatz oder Termin verändern. Wir haben jetzt den Termin, wir spielen auf Sand. Wir haben heuer oder dieses Jahr großartiges Tennis gesehen. Also warum muss man jetzt schon wieder irgendwas suchen?

FRAGE: Muss man eigentlich seit zehn Jahren nicht und wird trotzdem gemacht. Ich habe noch eine Nachfrage zu den Zuschauerzahlen. Uns wurde gesagt, dass die Kapazität des Center Court 8.300 war. Nun wurde gestern eine Zahl von 8.800 angegeben. Wenn ich jetzt beim Zverev-Spiel geguckt habe, würde ich sagen, es waren ungefähr 7.000 auf dem Center Court. Was machen 1.800 Menschen, die sich eine teure Karte kaufen in der Zeit, in der Sascha Zverev spielt? Ich kriege es nicht übereinander?

SANDRA REICHEL: Also es war nicht die Gesamtkapazität vom Center Court, die wir gestern gesagt haben, sondern wie viele Leute allgemein auf der Anlage waren, weil es waren ja auch einige, die da bei der Video-Wall gesessen sind. Also es ist eine Gesamtbesucherzahl vom Ganzen, also nicht nur vom Center Court.

FRAGE: Aber warum sitzen 1.800 Leute, die eine Karte haben...?

SANDRA REICHEL: Ja, das frage ich mich auch manchmal. Und dann gibt es auch welche, die sitzen im VIP, und nächstes Jahr wird es wahrscheinlich gar keinen Fernseher mehr geben im VIP, weil ich will, dass die alle da zuschauen (lacht).

FRAGE: Hat sich denn damit das Konzept des Ground Ticket eigentlich bewährt?

SANDRA REICHEL: Überraschenderweise sehr gut. Ich habe jetzt noch nicht die genaue Zahl, wie viele Ground Tickets wir unter der Woche verkauft haben, aber dadurch dass wir auch so einen Voucher mit 3 Euro dazu gegeben haben, den man dann einlösen kann. Ich war wirklich ... Ich wurde natürlich sehr verunsichert von allen möglichen Seiten. Wie kann man ein Ground Ticket einführen? Es gab sehr viel, wie soll ich sagen, negative Bemerkungen im Vorfeld. Da war ich dann auch ein bisschen verunsichert, aber im Endeffekt ist es wirklich sehr gut angekommen und ich glaube, das ist auch der richtige Weg.

FRAGE: Sie haben das in den letzten Tagen schon ein paar Mal angesprochen, möglicherweise nächstes Jahr die Ticketauswahl auch noch ein bisschen zu diversifizieren, also Tages- und Abendtickets einzuführen. Wie konkret ist das?

SANDRA REICHEL: Also das werden wir auch intern noch diskutieren, wie sinnvoll das ist, weil wir dürfen nicht vergessen, dass wir hier sehr strenge Regeln haben. Um 22:00 Uhr sollte hier alles ruhig sein und dann müsste man auch das Dach schließen. Es ist etwas, was wir jetzt nach dem Turnier wirklich diskutieren werden, weil ich persönlich finde Night Sessions cool. Ich finde, die würden auch nach Hamburg passen. Aber nur weil wir das jetzt gut finden, es muss auch umsetzbar sein und auch Sinn machen. Und vor allem, wenn es so heiß ist, wäre es natürlich nicht so schlecht, die eine der das andere oder zwei Night-Matches zu spielen, aber das sind jetzt alles Themen, die wir im Nachgang nochmal intern diskutieren und besprechen werden.

MODERATOR: Gibt es noch weitere Fragen? Dann bleibt mir noch Danke zu sagen. Natürlich auch im Namen einer Kollegin Inga Radel für die sehr konstruktive und auch faire Zusammenarbeit in dieser Woche. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Das Turnier im nächsten Jahr wurde schon angesprochen, der Termin ist der 11. Bis 19. Juli, unmittelbar im Anschluss an die Wimbledon-Woche.

Und dann ist natürlich auch noch eine interessante Geschichte das Turnier-Logo, das in diesem Jahr erstmals abhängig war vom Matchball.

SANDRA REICHEL: Da bin ich auch noch sehr nervös. Das wird spannend.

MODERATOR: Das Logo soll bereits bei der Siegerehrung präsentiert werden.

SANDRA REICHEL: Aber das muss man vielleicht erklären. Wir haben einen 3D-Pokal und der 3D-Pokal ist halt nur eine, wie soll ich sagen, ein Schau-Pokal, der praktisch mit dem Logo von diesem Jahr gezeigt wird. Diesen Pokal kriegt der Spieler übergeben, aber den richtigen Pokal den kriegt er erst im Nachhinein, weil wir natürlich nicht so schnell diesen Ballwechsel zeigen können. Also nur, dass Sie wissen, dass wir heute ... das ist ein aus 3D gedruckter Pokal und das Original bekommt er dann später.

FRAGE: Sie machen es also genau andersrum, das Original muss ja eigentlich immer bleiben und dann kriegt der Spieler eine Kopie.

SANDRA REICHEL: Genau.

SANDRA REICHEL:



